

uns der Kapitalismus als Erbteil hinterlassen hat.“⁴ Lenin hatte wie alle Kommunisten festes Vertrauen zu den schöpferischen Kräften der Werktätigen, denn „auf ihrer Seite ist das Leben, die Stärke der Zahl, die Stärke der Masse, der unerschöpfliche Kraftquell alles Selbstlosen, Ideellen, Ehrlichen, Vorwärtsstrebenden, alles zum Aufbau des Neuen Erwachenden, die Macht des ganzen gewaltigen Vorrats an Energie und Talenten des sogenannten ‚einfachen Volkes‘⁴, der Arbeiter und Bauern“⁵.

Der Erfolg der sozialistischen Kulturrevolution ist vor allem von ihrer **planmäßigen Führung durch die Partei der Arbeiterklasse** abhängig. Die Errichtung der Diktatur des Proletariats, die neuen, sozialistischen Produktionsverhältnisse, die beginnende Veränderung des Charakters der Arbeit und der subjektiven Einstellung zu ihr ermöglichen und fördern zwar, aber ergeben nicht automatisch neue kulturelle Verhältnisse. Die marxistisch-leninistischen Parteien betrachten die revolutionäre Aktion beim Aufbau des Sozialismus als Veränderung der Welt und der Menschen selbst. Die kulturellen Umgestaltungen werden als Bestandteil der Gesamtheit der revolutionären Umwälzungsprozesse in ihren Beschlüssen widergespiegelt und in die Gesamtstrategie des sozialistischen Aufbaus eingeordnet. Die Arbeiterklasse nimmt die Leitung aller kulturellen Prozesse in ihre Hände. Alle gesamtgesellschaftlich wichtigen kulturellen Einrichtungen — Bildungsstätten, Theater, Museen, Bibliotheken, Massenmedien usw. — werden in gesellschaftliches Eigentum überführt, allen Werktätigen zugänglich gemacht und entsprechend deren Bedürfnissen weiterentwickelt. ■

Mit der Umgestaltung der sozialistischen Verhältnisse werden die **bürgerlichen Kultur- und Bildungsprivilegien gebrochen** und wird ein **einheitliches sozialistisches Bildungssystem** geschaffen. Vorgebliche Bildungsfreiheit und sogenannte akademische Freiheiten, die es in der kapitalistischen Gesellschaft nur für die herrschende Klasse gibt, werden durch ein sozialistisches Schul- und Hochschulwesen abgelöst, das allen Werk^ tätigen und ihren Kindern gleiche Bildungschancen einräumt und erstmals die Entwicklung der schöpferischen Talente unabhängig vom Einkommen des Werktätigen ermöglicht. (Tabellen 38, 39)

Systematisch wird auch der Inhalt des geistig-kulturellen Lebens verändert. Der Marxismus-Leninismus wird zunehmend zur weltanschaulichen Grundlage der Lehrinhalte und zum neuen Wertmaßstab aller Seiten kulturell-künstlerischer Tätigkeit. Zielstrebig werden immer mehr Werktätige in das Studium des Marxismus-Leninismus einbezogen und befähigt, ihn in der gesellschaftlichen Praxis anzuwenden. So ist die Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie durch alle Schüler und Studenten eine wichtige Seite der weltanschaulichen Bildung und klassenmäßigen Erziehung der jungen Generation.

In einem komplizierten Prozeß entfaltet sich die **sozialistische geistige Kultur**, besonders auf dem Gebiet von **Kunst und Literatur**. Es bedarf vieler Anstrengungen und Initiativen, die Masse der Werktätigen, die sich im Kapitalismus vielfach an das niedrige

4 Ebenda, S. 35.

5 W. I. Lenin: *Durch den Zusammenbruch des Alten Verängstigte und für das Neue Kämpfende*. In: *Werke*, Bd.26, S.401.